

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.
41. Jahrgang.

Nr. 29.

Donnerstag, den 8. März

1894.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Regulativs, die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner und Fremden in der Stadt Eibenstock betr., vom 8. Novbr. 1893 ist jede Veränderung in den Aufenthaltsverhältnissen eines Einwohners — Anzug, Fortzug, Umzug — binnen 3 Tagen an Rathsstelle anzuzeigen.

Die Meldepflicht trifft bei Familienangehörigen das Familienoberhaupt, bei Lehrlingen den Lehrherrn oder, wenn sie nicht bei diesem wohnen, den betreffenden Quartierwirth, bei Dienstboten diesen und den Dienstherrn, im Uebrigen aber den Miether und bez. Aftermiether, daneben die Hausbesitzer und Vermiether.

Wir weisen erneut auf diese Bestimmungen mit dem Bemerkten hin, daß in den nächsten Tagen eine allgemeine Revision des gesammten Meldewesens stattfinden wird, und daß die hierbei noch vorgefundenen Unregelmäßigkeiten mit Geldstrafen bis zu 10 M. eventuell entsprechender Haft bestraft werden.

Eibenstock, den 2. März 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den in den letzten Tagen vorgekommenen Brandfall bringen wir erneut in Erinnerung, daß nach der Verordnung vom 26. October 1833

auf die Entdeckung vorsätzlicher Brandstifter je nach der Verdienstlichkeit und Wichtigkeit der Entdeckung eine Belohnung bis zu

neunhundert Mark

ausgesetzt ist.

Eibenstock, den 7. März 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

Bekanntmachung.

Alle hierorts aufhältlichen Militärpflichtigen werden hierdurch noch besonders aufgefordert, sich zu der von dem Herrn Civil-Vorsitzenden der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Schneeberg auf

Freitag, den 9. März 1894, Vormittags 9 Uhr

angesetzten, im hiesigen Festschloßchen stattfindenden Musterung pünktlich einzufinden.

Nichtpünktliches oder Nichterscheinen zieht Geldstrafe bis zu 30 Mark bez. entsprechende Haftstrafe nach sich.

Eibenstock, am 7. März 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Gnädigst.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wahrscheinlich am Mittwoch schon wird die Reichstags-Commission, die den russischen Handelsvertrag vorberäth, mit ihrer Arbeit zu Ende sein. Da eine Absicht, die Verhandlungen aufzuhalten, auf keiner Seite vorhanden ist, so wird man sich wohl für mündliche Berichterstattung entscheiden. Die zweite Lesung im Plenum wird am Donnerstag oder Freitag stattfinden können. Man glaubt nicht an umfangreiche Debatten für zweite und dritte Lesung, da das Schicksal des Vertrages entschieden und seine Annahme zweifellos ist.

— Berlin, 5. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die durch einzelne Blätter laufende Notiz, daß die Außercourtssetzung der Vereinsthaler österreichischer Geprägung für Deutschland verfügt worden sei, entbehrt jeder Begründung.

— Durch Dynamitanschläge wurde in der Nacht zum Montag die Stadt Bochum erschreckt. Außer auf dem Flur des Landrathsamts wurde auch vor der Wohnung des Polizeiergeanten Bennewitz eine Dynamitpatrone zum Platzen gebracht, wodurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Ferner wurden an der Treppe des Rathhauskellers und vor dem katholischen Waisenhaus je eine, im Briefkasten des Postgebäudes zwei aufgefunden. Als Thäter ist der Bergmann Pfeiffer aus Düsseldorf verhaftet worden. Er hat auf der Zeche „Karolinenglück“, wofür er früher beschäftigt war, 37 Dynamitpatronen entwendet und gestand ein, seine eigentliche Absicht sei gewesen, das neue Landrathsamt in die Luft zu sprengen. Wie dem „Bochumer Anzeiger“ mitgetheilt wird, soll auch in Hamm eine Explosion stattgefunden haben.

— Oesterreich. Aus Prag meldet man der „Börs.“ unterm 5. März: Der Polizei gelang es gestern, den 23jährigen Tischlergesellen Duchel bei Verschlebung der Reichsadler auf den Briefkastlästen zu ertappen. Duchel gestand, wiederholt die Reichsadler besudelt zu haben. Hochgestellte Persönlichkeiten und Beamte werden neustens mit Drohbrieffen förmlich überschüttet. Der Statthalter, der Polizeidirektor und die Richter aus dem Dmlabina-prozeß erhielten an einem Tage zwölf Drohbrieffe. Die Polizei erhielt Briefe, daß der 1. Mai trotz des Ausnahmezustandes unruhig verlaufen werde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. März. Am Montag Abend 10 Uhr wurde in nächster Nähe der Stadt ein Feuer sichtbar. Es brannte die der Frau verw. Heymann im Crottensee gehörige, in der Nähe des ehemaligen Nonnenhäuschens befindliche Scheune. Da das Gebäude alt und von leichter Bauart war, auch außer einigen Schlitten und einem Wirtschaftswagen nur wenige Futtermittel barg, hielt das Feuer auch nicht lange an und machte sich bei der isolirten Lage

des Bauwerks ein Ausdrücken der Feuerwehren überflüssig. Brandstiftung dürfte auch hier wieder vorliegen.

— Eibenstock. Durch Verordnung des Kgl. Justiz-Ministeriums ist Herr Referendar Rudolf Schwabe, seither bei dem Kgl. Amtsgerichte Chemnitz, bis Ende dieses Monats zur Dienstleistung bei dem Kgl. Amtsgericht Eibenstock kommandirt worden.

— Eibenstock. In der Vorstandssitzung des Vereins gegen Armentoth und Hausbettelei am 6. ds. Mts. ist für den verstorbenen Pfleger Herrn Karl Siegel der Amtsgerichtsexpedient Herr Staab als Pfleger gewählt worden.

— Dresden, 5. März. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist das Befinden Sr. Majestät des Königs gegenwärtig ein zufriedenstellendes. Allerhöchstderselbe geht jetzt bei günstiger Witterung täglich stundenlang im Streblener Garten spazieren. An der königlichen Tafel nimmt seine Majestät schon seit längerer Zeit wieder Theil, auch empfängt Allerhöchstderselbe regelmäßig die Herren Staatsminister zur Entgegennahme von Vorträgen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Johann Georg ist heute Vormittag aus Wien zurückgekehrt.

— Dresden. Auf hiesigem Centralbahnhof werden seit einigen Tagen vollständig fertige Häuser abgeladen, welche auf großen Eisenbahnloerries verladen sind und einer Fabrik bei Frankfurt a. O. entstammen. Der Empfänger dieser transportablen Wohnstätten ist der Getreide-Großhändler Schröder auf der Rosenstraße und sollen diese bei den Bahnhofsbauten als zeitweilige Unterkunftsstellen für Telegraphisten und Weichensteller benutzt werden. Da diese Umbauten die öftere Platzveränderung besagter Dienststellen bedingen, sind diese Häuser aus einem Stück (eine Art Celluloid) gefertigt, um bequem von Ort zu Ort transportirt werden zu können.

— Dresden. Im verfloffenen Monat Februar ist bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) in 435 Einlagen die Summe von 104,836 Mark eingezahlt und damit gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Mehrbetrag von 22,507 Mark oder 27% erreicht worden. — Zur Vermeidung von Verstößen gegen die gesetzlichen Bestimmungen genannter Bank sei hierbei bemerkt, daß die den Rentenangehörigen beizufügenden Lebensbescheinigungen nicht eher als am Fälligkeitstage der betreffenden Rentensumme und nur von einem öffentlichen, bei der Zahlungsleistung nicht interessirten Beamten ausgestellt werden dürfen. Eine Gebühr ist übrigens für solche Zeugnisse innerhalb des Königreichs Sachsens nicht zu beanspruchen.

— Die sozialdemokratischen Radfahrer Deutschlands hatten bekanntlich im vorigen Jahre auf einem in Leipzig abgehaltenen Kongresse einen Verband gegründet, der jedoch von der dortigen Polizeibehörde, weil die Gründung gegen das Vereinsgesetz verstieß, verboten wurde. Nunmehr hat der Arbeiter-

Radfahrer-Verein zu Berlin einen Kongress aller sozialdemokratischen Radfahrer Deutschlands zu Pflingsten nach Berlin einberufen, auf dem die Gründung eines sozialdemokratischen Radfahrerbundes zur Ausführung gebracht werden soll.

— Für Leipzig ist die Biersteuer in Sicht. Sie soll für auswärtige Biere pro Hektol. 65 Pfg. und für heimische Biere 50 Pfg. betragen. Beim Rathe ist die Vorlage schon durchgegangen und wird demnächst vom Stadtverordneten-Kollegium zu beraten sein. Die Steuer wird ca. eine halbe Million einbringen.

— Chemnitz. Am 2. ds. Mts. wurden vom Schwurgericht jene zwei überaus gefährlichen, noch jugendlichen Verbrecher abgeurtheilt, die in der Nacht zum 17. November 1893 in der Strafanstalt zu Schloß Sachsenburg den Aufseher August Mittasch mit der Absicht, ihn zu tödten, überfallen haben und demselben auch 9 Stich-, Schlag- und Schußwunden beibrachten. Mittasch ist wieder genesen. Der Mordversuch wurde damals in den Blättern ausführlich besprochen. Die Verbrecher, der 1871 in Pulsnitz geborene Emil Schmidt und der 1875 in Quatitz bei Baugen geborene Eduard Prochno, wurden jeder zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es lagen ihnen Beiden auch 21 Diebstähle und Einbrüche zur Last, deren sie, wie auch des Raubmordversuchs an Mittasch, vollkommen geständig waren.

— Altkemnitz. Zur Hebung der Ziegenzucht hat der erzgebirgische landwirtschaftliche Kreisverein eine Ziegenzuchtstation errichtet und diese mit einem Bock und zwei Ziegen der Saanerzucht (weilher ungehörnter Gebirgschlag) besetzt. Dieselbe befindet sich bei dem Gutspächter Otto Gräßer in Altkemnitz, Annaberger Straße 12. Der Kreisverein beabsichtigt, im nächsten Sommer noch mehr Ziegen dieser Rasse einzuführen.

— Rostwein. Wie groß das Interesse des königlichen Ministeriums des Innern an der am 16. April d. J. in Rostwein zu eröffnenden Deutschen Schlosserschule ist, erkennt man daraus, daß das königliche Ministerium der deutschen Schlosserschule zu Rostwein zu den Kosten der ersten Einrichtung 4000 Mark und zu den Kosten des Jahres 1894 3000 Mark Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt. Maschinen und sonstige Einrichtungsgegenstände sind der Schlosserschule von Lieferanten in großer Zahl geschenkt worden. Es ist dies erklärlich, da in der Schlosserschule künftige Unternehmer herangebildet werden, die in dieser Bildungsanstalt die Bezugsquellen von Einrichtungsgegenständen kennen lernen. Der Bedarf an Maschinen und Werkzeugen ist noch nicht vollständig gedeckt, man ist aber überzeugt, daß auch diese noch schenkungsweise von Lieferanten überlassen werden.

— In einem Orte der Umgebung Dresdens (der Name thut nichts zur Sache) passirte unlängst eine Gespenstergeschichte, die aber einen realen